

Dekohärenz und Grundprinzip der Quantenfehlerkorrektur

Bachelorarbeit

Gregor Wurm,
Betreuer: Prof. E. Arrigoni

Institut für Theoretische Physik
der Technischen Universität Graz

24. Sept. 2010



Übersicht

- 1 Quantenfehler
 - Qubit, Bit
 - Quantenverschränkung
 - Dekohärenz
 - unitäre Operatoren
- 2 Klassische Fehlerkorrektur
 - Codierungstheorie
 - Hammingcode
- 3 Quantenfehlerkorrektur
 - 3- Qubit- Code
- 4 7- Qubit- Code

Der Unterschied zwischen Qubit und Bit

Bit:

- Nur diskrete Zustände 0 oder 1
- Messung des Bits möglich
- Technische Umsetzung durch makroskopische Anzahl von Atomen

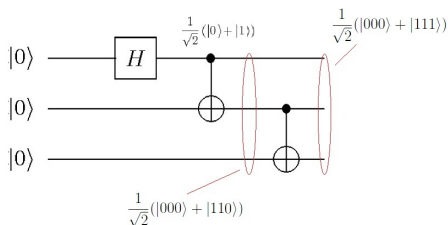
Qubit:

- Unendlich viele Zustände möglich
- Kann nur durch QM beschrieben werden
- Superpositionsprinzip:
 $|\psi\rangle = \alpha |0\rangle + \beta |1\rangle$
- Messung zerstört die Superposition
- Technische Umsetzung mit einem einzelnen Atom

Quantenverschränkung: GHZ- Zustand

- Hadamard- Gatter überführt $|0\rangle$ und $|1\rangle$ in überlagerte Zustände $\rightarrow \frac{1}{\sqrt{2}}(|0\rangle + |1\rangle)$
- CNOT- Gatter transformiert die Zustände $|a\rangle$ und $|b\rangle$ zweier Qubits zu $|a\rangle |b\rangle \rightarrow |a\rangle |a \oplus b\rangle$

Bsp. eines Quantennetzwerk:



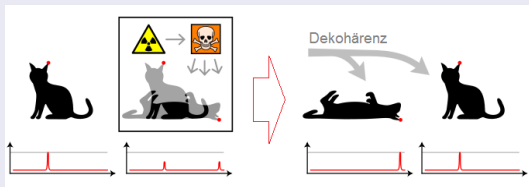
\rightarrow Verschränkter Zustand:

$$|GHZ\rangle = \frac{1}{\sqrt{2}}(|111\rangle + |000\rangle)$$

Dekohärenz

Ein Dekohärenzprozess zerstört bzw. verändert die Phaseninformation quantenmechanischer Zustände.

Beispiel: Schrödingers Katze



- QM beschreibt ein physikalisches System mittels Wellenfunktion;
 - Wellenfunktion beschreibt die Überlagerung von Zuständen;
- Das Beobachten entspricht einer qm. Messung → Kollaps der Wellenfunktion in einen der Zustände;

Fehlerkorrektur

Wichtige Annahmen

- Das Auftreten eines Fehlers ist unabhängig von anderen Fehlern.
- Ein Fehlerprozess beeinflusst nur ein Qubit auf einmal;
Bsp.: Mögliche Auswirkungen eines Fehlers auf einem GHZ-Zustand sind:
 $|111\rangle + |000\rangle, |011\rangle + |100\rangle, |101\rangle + |010\rangle, |110\rangle + |001\rangle$.
- Zur Vereinfachung werden kontinuierliche Fehler nicht betrachtet.

Wechselwirkung mit der Umgebung

Dekohärenz bewirkt eine Verschränkung der Qubits mit der Umgebung:

$$\begin{aligned}
 \alpha |1\rangle + \beta |0\rangle &\rightarrow +(\alpha |0\rangle + \beta |1\rangle) \otimes |A_{\text{kein Fehler}}\rangle_{\text{Umgeb.}} \\
 &\quad +(\alpha |1\rangle + \beta |0\rangle) \otimes |A_{\text{Bit-Flip}}\rangle_{\text{Umgeb.}} \\
 &\quad +(\alpha |0\rangle - \beta |1\rangle) \otimes |A_{\text{Phasen}}\rangle_{\text{Umgeb.}} \\
 &\quad +(\alpha |1\rangle - \beta |0\rangle) \otimes \underbrace{|A_{\text{Phasen-Flip}}\rangle}_{\text{Zustand der Umgebung}}_{\text{Umgeb.}}
 \end{aligned}$$

→ es können drei verschiedene Fehler auftreten:

- ① Bit-Flip- Fehler
- ② Phasenfehler
- ③ Phasen-Flip- Fehler

Pauli-Matrizen

Quantenfehler können mithilfe von Pauli-Matrizen beschrieben werden:

$$X = \begin{pmatrix} 0 & 1 \\ 1 & 0 \end{pmatrix}, \quad Y = \begin{pmatrix} 0 & -i \\ i & 0 \end{pmatrix}, \quad Z = \begin{pmatrix} 1 & 0 \\ 0 & -1 \end{pmatrix}$$

Wirkung auf ein Qubit $|a\rangle$:

$$X |a\rangle = |a \oplus 1\rangle$$

→ Bit-Flip- Fehler

$$Y |a\rangle = i(-1)^a |a \oplus 1\rangle$$

→ Phasen-Flip- Fehler

$$Z |a\rangle = (-1)^a |a\rangle$$

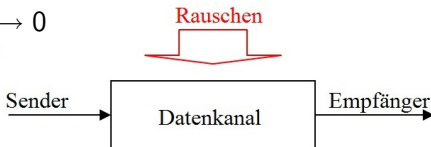
→ Phasenfehler

Klassische Fehler

Durch Rauschen im Datenkanal können Fehler auftreten:

- Bit-Flip- Fehler $0 \rightarrow 1$ oder $1 \rightarrow 0$
- Bit- Relaxation $1 \rightarrow 0$

→ Fehlerkorrektur
ist notwendig!



Einfacher Code: Wiederholungscode

Nutzdaten mit zusätzlicher Redundanz:

$$0 \rightarrow 000, \quad 1 \rightarrow 111$$

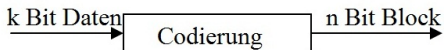
Mittels Mehrheitsentscheid kann der Fehler korrigiert werden.

Beispiel: $000 \rightarrow 010 \rightarrow 000$

Codierungstheorie

Grundlegendes Konzept:

- Daten werden codiert \rightarrow Codewörter
- Codewort = Daten + Kontrollbits



- Redundanz: $r = n - k$
- Empfänger überprüft die Daten \rightarrow Syndrombestimmung
- Syndrom liefert die genaue Position des Fehlers

Codierungstheorie

- Blockcode: $[n, M, d]$ -Code
 - besteht aus 2^M Codewörtern c gleicher Länge n ;
 - Codewörter bestehen aus Elementen der Menge $\{0, 1\}$;
 - d entspricht der minimalen Hammingdistanz;
- Hammingdistanz $d(A, B)$
 - Anzahl der unterschiedlichen Stellen von zwei Codewörter $A, B \in C$; Bsp.: $d(A, B) = d(1111, 0010) = 3$
 - minimale Hammingdistanz \rightarrow minimalste Distanz aller Codewörter in einem Blockcode C ;

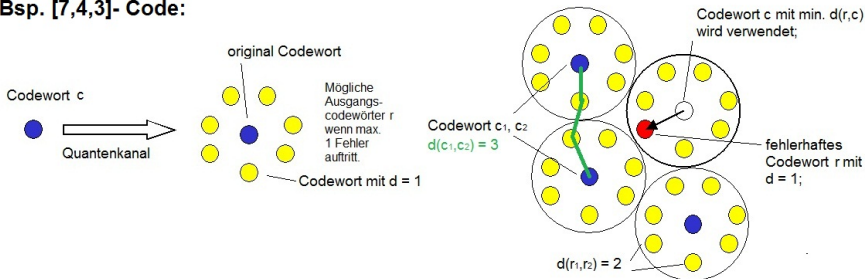
Bsp.: C beinhaltet die 4 Codewörter A, B, C, D :

	Daten		redundantes Codewort
$A =$	00	\rightarrow	000000
$B =$	01	\rightarrow	010101
$C =$	10	\rightarrow	101010
$D =$	11	\rightarrow	111111

Fehlerkorrektur

Über die minimale Hammingdistanz ist die Anzahl der korrigierbaren Fehler definiert.

Bsp. [7,4,3]- Code:



Der Decodierer wählt das „näheste“ Codewort.

Definition

Mit einem Blockcode C können $\lfloor \frac{d-1}{2} \rfloor$ Fehler korrigiert und $[d - 1]$ Fehler erkannt werden.

Hammingcode

Der Hammingcode ist ein linearer fehlerkorrigierender Blockcode:

- Codiert 4 Bits Information in 7 Bits $\rightarrow [7,4,3]$ -Code;
- Minimale Hammingdistanz $d = 3$
- $\left\lfloor \frac{d-1}{2} \right\rfloor = 1 \rightarrow$ Korrektur von Einfachfehlern;
- Syndrom über Kontrollmatrix H ;
- Dient als Grundlage für Quantencodes;

Kontrollmatrix

Spaltenvektoren j entsprechen der Binärdarstellung der Spaltennummer j .

Kontrollmatrix

$$H = \underbrace{\begin{pmatrix} 0 & 0 & 0 & 1 & 1 & 1 & 1 \\ 0 & 1 & 1 & 0 & 0 & 1 & 1 \\ 1 & 0 & 1 & 0 & 1 & 0 & 1 \end{pmatrix}}_{(1 \ 2 \ 3 \ 4 \ 5 \ 6 \ 7)}$$

Erzeugung der Generatormatrix

Durch Spalten vertauschen folgt:

$$\bar{H} = H \cdot S = \left[P^T I_3 \right] = \underbrace{\begin{pmatrix} 1 & 1 & 1 & 0 & 1 & 0 & 0 \\ 1 & 1 & 0 & 1 & 0 & 1 & 0 \\ 1 & 0 & 1 & 1 & 0 & 0 & 1 \end{pmatrix}}_{(7 \ 6 \ 5 \ 3 \ 4 \ 2 \ 1)}$$

S...Permutationsmatrix

$$\bar{G} = [I_4 P] = \begin{pmatrix} 1 & 0 & 0 & 0 & 1 & 1 & 1 \\ 0 & 1 & 0 & 0 & 1 & 1 & 0 \\ 0 & 0 & 1 & 0 & 1 & 0 & 1 \\ 0 & 0 & 0 & 1 & 0 & 1 & 1 \end{pmatrix} \Rightarrow G = \bar{G} \cdot S^T$$

Durch Spalten zurücktauschen mit $S^T \rightarrow$ Generatormatrix

Generatormatrix

$$G = \begin{pmatrix} 1 & 1 & 0 & 1 & 0 & 0 & 1 \\ 0 & 1 & 0 & 1 & 0 & 1 & 0 \\ 1 & 0 & 0 & 1 & 1 & 0 & 0 \\ 1 & 1 & 1 & 0 & 0 & 0 & 0 \end{pmatrix}$$

(1 2 3 4 5 6 7)

- Codierung der Nutzdaten D : $C = D \cdot G$
- Kontrollmatrix ist orthogonal zu den Codewörtern
 $\rightarrow C \cdot H^T = 0$.
- Syndrom: $C \cdot H^T \neq 0 \rightarrow$ Binärdarstellung der j -ten Spalte
inwelchen sich der Fehler befindet.

Beispiel: [7,4,3]- Code

4- Bit Datenwort $D = 1011$ wird codiert.

$$C = D \cdot G = (1 \ 0 \ 1 \ 1) \begin{pmatrix} 1 & 1 & 0 & 1 & 0 & 0 & 1 \\ 0 & 1 & 0 & 1 & 0 & 1 & 0 \\ 1 & 0 & 0 & 1 & 1 & 0 & 0 \\ 1 & 1 & 1 & 0 & 0 & 0 & 0 \end{pmatrix} = 1010\underline{1}01.$$

Bei Bit-Flip-Fehler an der 5.Stelle $\rightarrow x = \text{Fehler}(C) = 1010\underline{0}01$

$$x \cdot H^T = (1 \ 0 \ 1 \ 0 \ 0 \ 0 \ 1) \cdot \begin{pmatrix} 0 & 0 & 1 \\ 0 & 1 & 0 \\ 0 & 1 & 1 \\ 1 & 0 & 0 \\ 1 & 0 & 1 \\ 1 & 1 & 0 \\ 1 & 1 & 1 \end{pmatrix} = (1 \ 0 \ 1) = 5$$

Quantenfehlerkorrektur

Folgende Probleme treten dabei auf:

- No-Cloning-Theorem
 - Quantenmechanische Zustände können nicht kopiert werden;
 - $a|0\rangle + b|1\rangle \rightarrow (a|0\rangle + b|1\rangle)(a|0\rangle + b|1\rangle)(a|0\rangle + b|1\rangle)$
- Phasenfehler: $|0\rangle \rightarrow |0\rangle$, $|1\rangle \rightarrow -|1\rangle$;
- Kollaps der Quantenzustände durch Messung;

Folgerung

Eine klassische Fehlerkorrektur in Quantencomputern ist unmöglich.

Abhilfe

Lösung der Probleme:

- Informationsbits mit „Hilfsqubits“ verschränken
 - $|\psi\rangle \rightarrow (|111\rangle + |000\rangle)$
 - Erzeugung von redundanten Zuständen mithilfe von CNOT-Gattern;
- Messung der „Hilfsqubits“ liefert Information über Fehler \rightarrow Fehlersyndrom

Grundgedanke

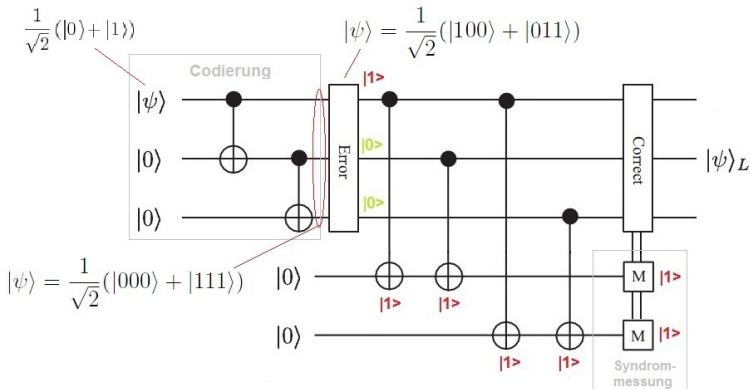
Im Prinzip wird versucht die Fehler zu messen, ohne dabei das Informationsbit zu beeinflussen.

3- Qubit- Code

Eigenschaften des 3-Qubit-Codes:

- Kein vollständiger Quantencode;
 - kann Bit-Flip-Fehler und Phasenfehler nicht gleichzeitig korrigieren;
- Codiert ein logisches Qubit in drei physikalische Qubits;
 - $|\psi\rangle \rightarrow (|111\rangle + |000\rangle)$
- Fehlererkennung mittels Syndrommessung;
- Einfachfehler korrigierender Code;

Schaltbild für den 3-Qubit-Code

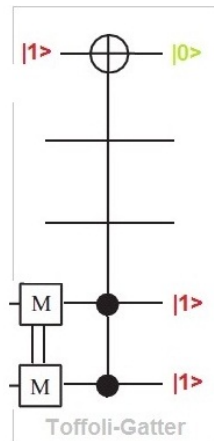


Bit-Flip	Zustand	Syndrom
kein Fehler	$ 000\rangle + 111\rangle$	$ 00\rangle$
Qubit 1	$ 100\rangle + 011\rangle$	$ 11\rangle$
Qubit 2	$ 010\rangle + 101\rangle$	$ 10\rangle$
Qubit 3	$ 001\rangle + 110\rangle$	$ 01\rangle$

Syndrom liefert die Position des Fehlers; Qubit 1 wird nicht gemessen!

3- Qubit- Code: Wiederherstellung

- Qubit 1 entspricht dem Datenbit;
- Bsp.: Bei Syndromzustand $|11\rangle \rightarrow$ Qubit 1 flippen;
- Toffoli- Gatter:
 - Qubit 2 und 3 werden abgegriffen;
 - Nur wenn Qubit 2 und 3 im Zustand $|1\rangle \rightarrow$ Qubit 1 wird geflippt;



7-Qubit Steane Code

Eigenschaften:

- Vollständiger Quantencode
 - kann Bit-Flip-Fehler und Phasenfehler gleichzeitig korrigieren;
- Codiert ein logisches Qubit in 7 physikalische Qubits;
- Als Basis dient der $[7,4,3]$ - Hammingcode;
- Es werden zwei lineare $[n,M,d]$ - Codes verwendet
 - \rightarrow CSS- Code;
- Einfachfehler korrigierender Code;

Dual- Code

- Gegeben ist ein lineare Code C mit
 - Generatormatrix G und
 - Kontrollmatrix H .
 - z.B.: Hammingcode
- Für den dazugehörigen Dual- Code gilt:
 - Linearer Code C_2^\perp mit
 - Generatormatrix $G_2^\perp = H$ und
 - Kontrollmatrix $H_2^\perp = G$.
- Codewörter von C_2^\perp
 - stehen orthogonal zu allen Codewörter $v \in C$
 - $C_2^\perp = \{v \in F_2^n : v \cdot c = 0 \forall c \in C\}$
- $C_2^\perp \subseteq C_1 \subseteq F_2^n$

CSS- Code

Kontrollmatrix H, Generatormatrix G

$$H = \begin{pmatrix} 0 & 0 & 0 & 1 & 1 & 1 & 1 \\ 0 & 1 & 1 & 0 & 0 & 1 & 1 \\ 1 & 0 & 1 & 0 & 1 & 0 & 1 \end{pmatrix} \hat{=} G_2^\perp \rightarrow [7,3,4]\text{- Code}$$

$$G = \begin{pmatrix} 1 & 1 & 0 & 1 & 0 & 0 & 1 \\ 0 & 1 & 0 & 1 & 0 & 1 & 0 \\ 1 & 0 & 0 & 1 & 1 & 0 & 0 \\ 1 & 1 & 1 & 0 & 0 & 0 & 0 \end{pmatrix} \hat{=} H_2^\perp \rightarrow [7,4,3]\text{- Code}$$

$\rightarrow [n, M_1 - M_2, \min(d)]$ - Code = $[7, 1, 3]$ - CSS- Code

Konstruktion des Steane Codes

Anforderungen an die Codewörter:

- Codewörter von C_2^\perp müssen orthogonal zu C_1 stehen;
- Kontrollmatrix von C_1 entspricht der Generatormatrix von C_2^\perp ;

Zustände des Steane Codes (Basis 1)

$$|0\rangle_{code} = \frac{1}{\sqrt{8}} \sum_{\substack{\text{even } v \\ \in \text{Hamming}}} |v\rangle = \frac{1}{\sqrt{8}} (|0000000\rangle + |1010101\rangle + |0110011\rangle + |1100110\rangle \\ + |0001111\rangle + |1011010\rangle + |0111100\rangle + |1101001\rangle),$$

$$|1\rangle_{code} = \frac{1}{\sqrt{8}} \sum_{\substack{\text{odd } v \\ \in \text{Hamming}}} |v\rangle = \frac{1}{\sqrt{8}} (|1111111\rangle + |0101010\rangle + |1001100\rangle + |0011001\rangle \\ + |1110000\rangle + |0100101\rangle + |1000011\rangle + |0010110\rangle).$$

Basiszustände

Um Bit-Flip- und Phasenfehler zu korrigieren unterscheidet man zwischen Basis 1 und Basis 2.

- Basis 2 mit $|\bar{0}\rangle$ und $|\bar{1}\rangle$ kann als Superposition von Zuständen der Basis 1 mit $|0\rangle_{code}$ und $|1\rangle_{code}$ geschrieben werden
- Bsp.: Basis 2 für 1 Qubit:

$$|\bar{0}\rangle = |0\rangle_{code} + |1\rangle_{code}$$

$$|\bar{1}\rangle = |0\rangle_{code} - |1\rangle_{code}$$

- → Hadarmardgatter transformieren Basis 1 in Basis 2
- → Phasenfehler werden in Bit-Flip- Fehler transformiert

Rotation der Basis 1

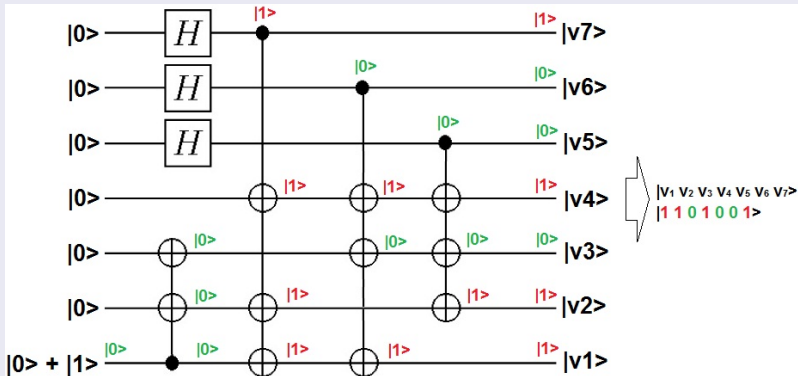
Durch das Anwenden einer Hadamardrotation erhält man Basis 2 Zustände:

Basis 2

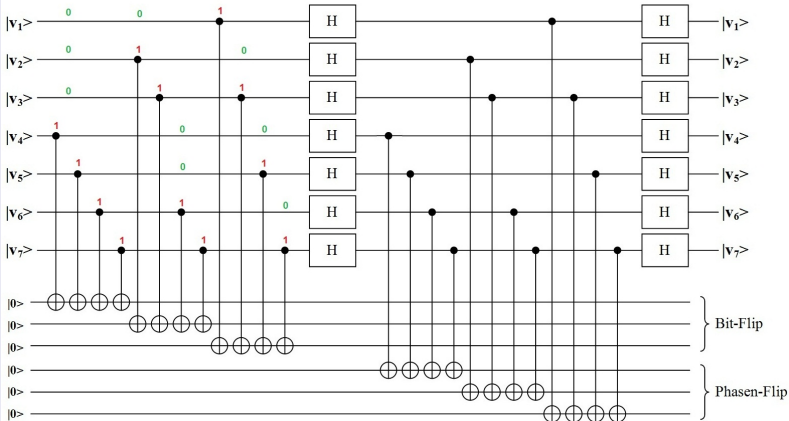
$$|\bar{0}\rangle_{code} = \frac{1}{4} \sum_{v \in Hamming} |v\rangle = \frac{1}{\sqrt{2}} (|0\rangle_{code} + |1\rangle_{code})$$

$$|\bar{1}\rangle_{code} = \frac{1}{4} \sum_{v \in Hamming} (-1)^{wt(v)} |v\rangle = \frac{1}{\sqrt{2}} (|0\rangle_{code} - |1\rangle_{code})$$

Codierschaltung



Syndrommessung



Zusammenfassung

- Quantenrauschen oder Dekohärenz bewirken Fehler im Datenblock:
 - Bit-Flip- Fehler
 - Phasenfehler
 - Phasen-Flip- Fehler
- Korrektur der Fehler mittels Redundanz;
- Keine direkte Messung des Informationsqubits;
- Quantenfehlerkorrektur baut auf klassische Fehlerkorrektur auf;

Vielen Dank...

für Ihre Aufmerksamkeit!